

## Rote Liste

der Buntkäfer, Malachitkäfer und verwandter  
Käferfamilien (Insecta: Coleoptera:  
Lymexyloidea et Cleroidea)  
Thüringens



Bienenwolf,  
*Trichodes apiarius*.  
(Aufn. F. LEO, fokus-natur)

# Rote Liste der Buntkäfer, Malachitkäfer und verwandter Käferfamilien (Insecta: Coleoptera: Lymexyloidea et Cleroidea) Thüringens



3. Fassung, Stand: 12/2011

ANDREAS KOPETZ

## Einleitung

Neben den Buntkäfern und den Malachitkäfern werden in der vorliegenden Roten Liste vier weitere Familien behandelt, die wohl weniger bekannt, deren Vertreter zum Teil jedoch recht häufig sind. In vorangegangenen Roten Listen (KOPETZ 1998; 2001) wurden sie noch zu den „Malacodermata“ gezählt, aber mit dem Er-

scheinen des Catalogue of the Palaearctic Coleoptera (LÖBL & SMETANA [ed.] 2007) wurde ihre systematische Stellung dem neuesten Erkenntnisstand angepasst. Die jetzige Einordnung in die Überfamilien Lymexyloidea und Cleroidea entspricht weitgehend den natürlichen Verwandtschaftsverhältnissen.



*Lampyrus noctiluca*, Wöllmisse, Jena, 1996. (Aufn. F. JUUCH)



## Behandelte Familien, Artenzahl und Gefährdung in Thüringen

Familie	Abkürzung	Anzahl Arten	Gefährdung					
			0	1	2	3	R	0-R
Lymexylidae – Werftkäfer	Lym	2			1			1
Phloiophilidae – Doppelzahnwollhaarkäfer	Phl	1				1		1
Trogositidae – Flachkäfer	Tro	6	1		2	1		4
Cleridae – Buntkäfer	Cle	15	1	2	2		2	7
Dasytidae – Wollhaarkäfer	Das	16	1			3	1	5
Malachiidae – Malachitkäfer	Mal	22	3	1	1	1	1	7
<b>Gesamtzahl</b>		<b>62</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>25</b>
% gefährdete Arten			9,7	4,8	9,7	9,7	6,5	40,3

Die Lebensweise der einzelnen Arten ist sehr vielgestaltig. Die Larven der Werftkäfer ernähren sich z. B. von Holz, indem sie haarfeine, horizontale Gänge in anbrüchige Eichen fressen (*Lymexylon navale*) oder ihre Larven weiden den auf der Wand der Gänge wachsenden Pilzrasen ab (*Elateroides dermestoides*). Die meisten Vertreter der Buntkäfer leben sowohl als Larven als auch als Imagines räuberisch. Ökologisch lassen sie sich in verschiedene Gruppen einordnen, die sich allerdings teilweise überschneiden können. Die *Trichodes*-Arten stellen z. B. als Blütenbesucher anderen Insekten nach, die Larven einiger Arten sind aber auch als Nesträuber bei verschiedenen Hautflüglern bekannt. Davon zeugt zum Beispiel der deutsche Ausdruck „Bienenwolf“ für *Trichodes apiaris*. Andere Buntkäfer leben im oder am Holz von Bäumen. Sie stellen dort unter der Rinde oder in Fraßgängen Larven von holzbewohnenden Insekten nach (z. B. *Tillus*, *Opilo*, *Thanasimus*). Die Arten der Gattung *Necrobia* leben an trockenem Aas und Knochen und fressen dort wohl vor allem Larven anderer Aasbewohner. Die meisten Imagines der Malachitkäfer und der Wollhaarkäfer findet man auf Blüten oder Blättern, wo sie räuberisch bzw. als Pollenfresser leben. Über die Entwicklung der Larven ist sehr wenig bekannt. Meist vollzieht sie sich in Rindenritzen oder in Fraßgängen anderer Insekten. Auch bei ihnen wird von einer räuberischen Lebensweise ausgegangen. Bemerkenswert bei den Malachitkäfern sind die artspezifisch als Gruben oder Beulen ausgebildeten „Excitatoren“ der Männchen, an denen

Drüsen münden und die bei der Paarung eine entscheidende Rolle spielen. Sie werden dem Weibchen dargeboten, worauf es hineinbeißt und daran knabbert. Durch diese geschmackliche Reizung wird es erregt, so dass nach einiger Zeit die Begattung erfolgen kann.

Für Deutschland sind insgesamt 89 Arten aus dieser Familiengruppe bekannt geworden, von denen 62 (70 %) auch in Thüringen nachgewiesen wurden. Für die historischen Meldungen von *Clerus mutillarius*, *Dasytes nigrocyanus* und *Ebaeus appendiculatus* wurden bislang keine Belege gefunden. Da eine Fundortverwechslung bzw. Fehlbestimmung bei diesen Angaben nicht ausgeschlossen werden kann, werden diese Arten nicht in der Roten Liste berücksichtigt. Die mit Bohnen aus Madagaskar importierte Art *Lophocateres pusillus*, welche vor längerer Zeit in Altenburg nachgewiesen wurde, zählt nicht zu den heimischen Arten und blieb ebenfalls unberücksichtigt.

Die älteren faunistischen Angaben (v. a. RAPP 1934; 1953; LIEBMANN 1955) wurden, soweit Belege auffindbar waren, überprüft. Trotz einiger taxonomischer Änderungen und Fehldeterminationen konnten aber die meisten Meldungen bestätigt werden. Die Angaben zu *Clanoptilus spinipennis* bei RAPP (1934) beziehen sich auf *Clanoptilus strangulatus* und die Meldung von *Clanoptilus geniculatus* bei KÖHLER & KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998) stellte sich als Fehldetermination (*Clanoptilus elegans*) heraus. Beide Arten sind für die Thüringer Fauna zu streichen.



Nach einer Zeit geringerer Aktivität bei der faunistischen Erforschung der Thüringer Käfer erlebte diese seit etwa 1980 einen deutlichen Aufschwung. Trotzdem gibt es in Thüringen hinsichtlich der Bearbeitungsdichte noch deutliche Differenzen. Vor allem in Bereichen Nordwest-, Südwest- und Ostthüringens müssen noch Bearbeitungslücken geschlossen werden.

25 Arten (40 %) mussten in eine Gefährdungskategorie eingeordnet werden. Dazu zählen 6 Arten (10 %), die seit mindestens 50 Jahren nicht mehr in Thüringen nachgewiesen wurden. Sie gelten als verschollen oder ausgestorben.

Die zum Teil deutlichen Änderungen der Gefährdungseinstufung kommen vor allem durch geänderte Kriterien, die Überprüfung weiterer Sammlungen, zum Teil aber auch durch neue Erkenntnisse zur Verbreitung sowie Wiederfunde von Arten, die als verschollen galten (*Ebaeus flavicornis* und *Necrobia ruficollis*), zu Stande. Zwei Arten wurden durch historische Funde als neu für Thüringen belegt (*Korynetes ruficornis* und *Trichoceble memnonia*).

Als Ursache für einen Rückgang der Artenvielfalt kommen, abhängig von den ökologischen

Ansprüchen der Arten, verschiedene Faktoren in Betracht. Anders als bei Wirbeltieren spielt eine direkte Gefährdung einzelner Individuen bei Insekten kaum eine Rolle. Wichtigste Ursache für die Gefährdung der Arten ist die Beseitigung oder Veränderung ihrer Lebensräume. Arten naturnaher Wälder sind durch intensive Forstwirtschaft, Abholzen alter Einzelbäume, baumchirurgische Maßnahmen und die Zerstörung der Waldränder in besonderem Maße gefährdet. Melioration und allgemeine Eutrophierung sind mögliche Ursachen für die Gefährdung von Arten der Feuchtbiotope. Arten, die auf Trockenrasen vorkommen, werden zum Beispiel durch zunehmende Verbuschung, veränderte Nutzung und Eutrophierung zurückgedrängt.

Für die Unterstützung bei der Ausarbeitung der vorliegenden Liste wird Herrn Dr. F. FRITZLAR (Jena) sowie all denen gedankt, die Daten zur Verfügung stellten, Material zur Bearbeitung zuschickten oder Einsicht in ihre bzw. Museumssammlungen gewährten. Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. R. GERSTMEIER (München) für die Überprüfung der *Korynetes*-Arten sowie den Herren F. LEO und F. JULICH für die Bereitstellung der Fotos.



## Rote Liste

Art	Familie	Gefährdung	Bemerkungen
<i>Allonyx quadrimaculatus</i> (SCHALLER, 1783)	Cle	1	
<i>Aplocnemus tarsalis</i> (C. R. SAHLBERG, 1822)	Das	3	
<i>Axinotarsus ruficollis</i> (A. G. OLIVIER, 1790)	Mal	0	1951
<i>Clanoptilus marginellus</i> (A. G. OLIVIER, 1790)	Mal	0	1908
<i>Dasytes fuscus</i> (ILLIGER, 1801)	Das	R	
<i>Dasytes obscurus</i> GYLLENHAL, 1813	Das	3	
<i>Ebaeus flavicornis</i> ERICHSON, 1840	Mal	R	
<i>Ebaeus pedicularis</i> (LINNAEUS, 1758)	Mal	0	1951
<i>Ebaeus thoracicus</i> (FOURCROY, 1785)	Mal	2	
<i>Grynocharis oblonga</i> (LINNAEUS, 1758)	Tro	3	
<i>Korynetes caeruleus</i> (DEGEER, 1775)	Cle	2	
<i>Korynetes ruficornis</i> (STURM, 1837)	Cle	0	1878
<i>Lymexylon navale</i> (LINNAEUS, 1758)	Lym	2	
<i>Malachius aeneus</i> (LINNAEUS, 1758)	Mal	1	
<i>Malachius scutellaris</i> ERICHSON, 1840	Mal	3	
<i>Necrobia ruficollis</i> (FABRICIUS, 1775)	Cle	2	
<i>Opilo domesticus</i> (STURM, 1837)	Cle	1	
<i>Opilo pallidus</i> (A. G. OLIVIER, 1795)	Cle	R	
<i>Peltis ferruginea</i> (LINNAEUS, 1758)	Tro	0	vor 1930
<i>Phloiophilus edwardsii</i> STEPHENS, 1830	Phl	3	
<i>Tenebroides mauretanicus</i> (LINNAEUS, 1758)	Tro	2	
<i>Thymalus limbatus</i> (FABRICIUS, 1787)	Tro	2	
<i>Tilloidea unifasciata</i> (FABRICIUS, 1787)	Cle	R	
<i>Trichoceble floralis</i> (OLIVIER, 1790)	Das	3	
<i>Trichoceble memnonia</i> (KIESENWETTER, 1861)	Das	0	1897

Gefährdungskategorien sowie weitere Abkürzungen siehe 2. Umschlagseite;  
 „Behandelte Familien“, ..., S. 173



## Literatur

- KÖHLER, F., & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber., Beiheft **4**: 1-185
- KOPETZ, A. (1998): Rote Liste der Weichkäfer und verwandter Käferfamilien (Coleoptera: „Malacodermata“) Thüringens, 1. Fassung, Stand 1998. – Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. **35** (3): 83-86
- KOPETZ, A. (2001): Rote Liste der Weichkäfer und weiterer Käferfamilien (Coleoptera: „Malacodermata“) Thüringens, 2. Fassung, Stand: 09/2001. – Naturschutzreport H. 18: 141-145
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa und den österreichischen Alpen. – Arnstadt
- LÖBL, I., & A. SMETANA (ed.) (2007): Catalogue of the Palaearctic Coleoptera. (Volume 4): Elateroidea – Derodontoidea – Bostichoidea – Lymexyloidea – Cleroidea – Cucujoidea. – Stenstrup. Apollo Books, 935 S.
- RAPP, O. (1933–1935): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. Bd. **I – III**. – Erfurt
- RAPP, O. (1953): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. 1. Nachtrag. – Unveröff. Mskr., Erfurt

Andreas Kopetz, Dorfplatz 12, D-99098 Erfurt  
E-Mail: andreas.kopetz@jetzweb.de

